

## **Positive Keime in die Seele eines Kindes einpflanzen**

von Jacqueline Walter

### **Die Jahresfeste im Kindergarten**

Die Natur als lebendiger, atmender, beseelter Organismus, in Verbindung zum Christentum gesetzt, ergibt die drei wichtigsten Feste im Jahreskreis, die wir in unseren Rudolf Steiner (Waldorf) Kindergärten feiern: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Hinzu kommen jene Feste, bei denen sich der Wandel der Jahreszeiten offenbart: Michaeli und Johanni. Ergänzend können weiter, lokal und kulturell geprägte Feste gefeiert werden wie Erntedank, der Räbeliechtliumzug, das Adventsgärtlein, St. Nikolaus, Dreikönig, Fasnacht oder Christi Himmelfahrt.

### **Die seelisch-geistigen Kräfte stärken**

In jedem Fest steckt ein Same, welcher im kommenden Fest aufspriessen möchte. Die Feste haben vielfältige Beziehungen untereinander. Durch die oft mehrere Wochen dauernden Vorbereitungen, den Höhepunkt und den Nachklang, welche wieder das Kommende einleiten. Wie wunderbar, wenn ein Kind dies ein, zwei oder gar vier Jahre wiederholend mit einem etwas anderem Bewusstsein in seiner Kindergartenzeit erleben darf!

Ganz auf das Individuelle ausgerichtet, feiern wir auch die „Erdengeburtstage“ der Kindergartenkinder und gegebenenfalls auch die „Himmelsgeburtstage“, etwa beim Tod eines nahen Familienangehörigen der Kinder. Das Empfangen der neuen Kinder anfangs des Jahres und die Verabschiedung der angehenden Schulkinder sind auch wichtige Momente, wo das einzelne Kind in den Mittelpunkt rückt.

### **Achtsamkeit, Dankbarkeit und Mitgefühl wachrufen**

Ein bewusstes Einbeziehen des Jahreskreislaufes im Alltag, die täglichen Erlebnisse im Garten, die Pflege der Erde als Trägerin alles Lebendigen und die damit verbundenen Feste können tiefwirkende positive Keime in die Seele eines Kindes einpflanzen. Der Sinn der religiösen Feste liegt in der Stärkung und Pflege der physischen, wie auch seelisch-geistigen Kräfte. Sie sollen das heranwachsende Kind, aber auch den Erwachsenen ernähren, erhöhen und sinngemäss Vertrauen weckend einbetten in Mikro- und Makrokosmos. Je nach Fest werden auch bestimmte Tugenden wie Achtsamkeit, Dankbarkeit, Mitgefühl, Mut oder Abwarten wachgerufen.

Die religiösen Feste führen das kleine Kind zum Staunen und zur Freude hin. Daraus entsteht bei den Kindern von alleine ein grosses Dankbarkeitsgefühl. Die auf diese Weise geförderte Selbstentwicklung im Kind ermöglicht, dass der erwachsene Mensch später von dieser Kraft wieder etwas an seine Mitmenschen weitergeben kann.

Was für ein besonders kräftigendes und förderliches Erleben bilden die von der ganzen Kindergarten-gemeinschaft - der Kindergärtnerin, den Eltern und den Kindern - getragenen Feste! Rudolf Steiner ermutigt uns, dass durch die Gemeinschaft höhere geistige Wesen die Möglichkeit haben, sich mit uns Kräfte vermittelnd zu verbinden. Wegleitend sind die Christusworte selber: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, bin ich mitten unter ihnen.“ Jedes Jahr wird sich die Kindergärtnerin erneut mit den Inhalten eines Festes beschäftigen und sie wird aber auch bemüht sein, im Alltag in jeder noch so kleinen Geste Vorbild zu sein für das leiblich-naturhaft religiöse Erleben der Kinder.

### **Das Adventsgärtlein im Reigen der Lichterfeste**

Gerne möchte ich im Reigen der Lichterfeste das Adventsgärtlein hervorheben. Die Adventszeit einläutend ist der schöne Brauch entstanden, der die Kinder in eine grosse, aus Tannenzweigen am Boden gelegte Spirale gehen lässt, in deren Mitte sie an einem grossen Licht ihr eigenes Licht anzünden. Die Spirale ist von jeher ein christliches Symbol gewesen für den Weg der Menschenseele zu sich

selbst. Das grosse Licht in der Mitte, an dem die Kinder ihre kleinen Kerzenlichtlein anzünden ist ein offenes und hat für das Kind als Sinneswesen seine tiefe Berechtigung, denn es darf sehen, wo es hingeht.

Im Kindergarten Rheinfeldern feiern wir das Adventsgärtlein schon seit 33 Jahren immer mit der Unterstützung und im tragenden Dabeisein der Eltern und Geschwister am ersten Adventssonntag, wenn es beginnt einzudämmern.

Wenn im nur mit Kerzenlicht in der Spiralenmitte erhellten Kindergartenraum alle Platz genommen haben, erklingt - das ganze Geschehen begleitend – Leiermusik und ein Kind nach dem andern geht nun seinen Weg. Sie werden von einem „Engel“ liebevoll und schützend- behutsam begleitet. Manchmal darf auch die Kindergärtnerin oder ein Elternteil mitgehen.

### **Gestaltung der Räume und der Jahreszeitentisch**

Zu jedem Fest gehören entsprechende Gestaltungen der Räume, des Esstisches, des Jahreszeitentisches mit farbig abgestimmten Tüchern und entsprechendem Naturmaterial und Blumenschmuck, vorbereitenden Tätigkeiten drinnen wie draussen, rhythmisch-musikalisch bewegte Reigen- Singspiele, Märchen – oft in Form von einem Tischfiguren- oder Schosstheater. Ein besonderes Festessen gehört auch dazu. Je mehr es uns gelingt, die vorbereitenden Tätigkeiten in das Leben des Kindergartenalltags herein zu nehmen und den Kindern freilassend die Gelegenheit zu geben, uns im Tun nachzuahmen und mit zu wirken, umso besser können sich die Kinder einstimmen und verbinden. Bei den kleinen Kindern geht das noch ganz über das wiederholende Tun und die Sinneserlebnisse. Daher verbringen wir Wochen mit Tätigkeiten wie etwa der Kornverarbeitung, die in der Krönung des Backens des Erntedankbrottes gipfelt, mit möglichst selbst gesammelten Kräutern und Gemüse wird zu Michaeli eine Gemüsesuppe gekocht und mit dem Rest der Strohhalme des Kornes Michaelischwerter gebunden und Kränzchen geflochten.

Weitere Tätigkeiten sind: Im Herbst Nüsse sammeln, Kürbisse und Reben aushöhlen und verzieren, Adventskränze binden, Grättimänner und Lebkuchen backen, Ostergras säen und so dem Osterhasen ein Nest bereiten und dabei die „Auferstehungskräfte“ erleben, Pfingstvögelein aus Wolle herstellen, Johannilaternen aus unseren Aquarellbildern basteln, ein grosses Johannifeuer auf dem Bauernhof errichten.

### **Feste in schönster Erinnerung**

Ich erinnere mich an die noch jedes Jahr ganz besonders eindrückliche Erfahrung, dass beim Erzählen der Michaeligeschichte in unserm selbst gebauten Michaelischloss aus Tüchern, mit Puppenkindern in den Armen, mir die Kinderaugen immer wie wissend, wie „hellfühlend“ entgegen leuchten. Schon vor 33 Jahren, als ich das erste Mal den Kindern die Geschichte vom Engel Michael erzählte, der die sich opfernde Königstochter mit seinem aus den Sternenkräften gebildeten Lichtschwert aus der Macht der Drachen rettet, blickten mich die Kinder zuerst gross erstaunt, dann mit innerem Zustimmung „wissend“ fühlend an und vermittelten mir das Empfinden, dass sie dankbar sind, diese Geschichte hier auf der Erde zu hören und so ihre Erfahrung von der Auseinandersetzung der „Lichtkräfte“ mit den „Drachenkräften“ Ausdruck findet.

Mir bestätigen die zahlreichen Rückmeldungen von ehemaligen Kindergartenkindern und Eltern zu unserm 20, 25 und 30 -jährigen Jubiläum, dass ausser dem Spielen mit Naturmaterialien und einfachen Spielsachen drinnen wie draussen im Garten oder bei den „Zwergen“ im Wald und dem feinen Znüni, es gerade die Jahreszeitenfeste waren, die in schönster und wertvollster Erinnerung geblieben sind.

Text für die Zeitschrift «Horizonte» der Rudolf Steiner Schule Mayenfels, Pratteln (2016)

